



Musik- und Medienwissenschaft

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

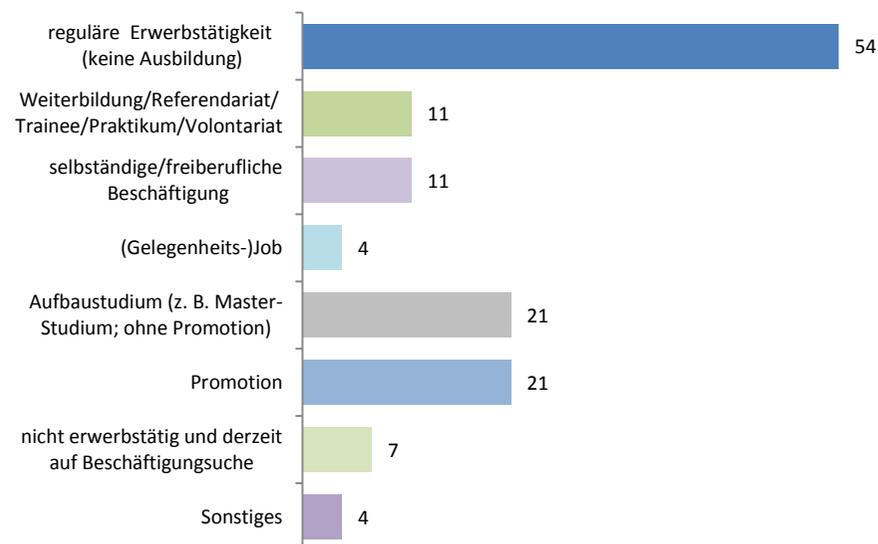


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=28)

Etwa 65 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit² hingegen sind es mit 64 Prozent fast ebenso viele. 11 Prozent befinden sich im Referendariat, Volontariat o.ä., ähnlich wie im bundesweiten Vergleich (12%). Insgesamt 42 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es 59 Prozent. Sieben Prozent sind auf der Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 5%).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.

² Der bundesweite Vergleich bezieht sich in diesem Bericht aufgrund der Verfügbarkeit von Vergleichszahlen nur auf bundesweite Daten über die Musikwissenschaften. Etwa 81 Prozent derjenigen HU-Absolvent(inn)en, die an der Befragung teilgenommen haben und deren Daten in diesem Bericht ausgewertet wurden, haben Musikwissenschaft oder Musik und Medien als Studienfach angegeben.

Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Etwa die Hälfte derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dies sind etwas mehr als im bundesweiten Vergleich (46 %). Die andere Hälfte hat vier Monate und länger mit der Suche verbracht (bundesweit 54 %). Im Durchschnitt waren die Absolvent(inn)en 5,6 Monate auf der Suche (bundesweit 6,8).

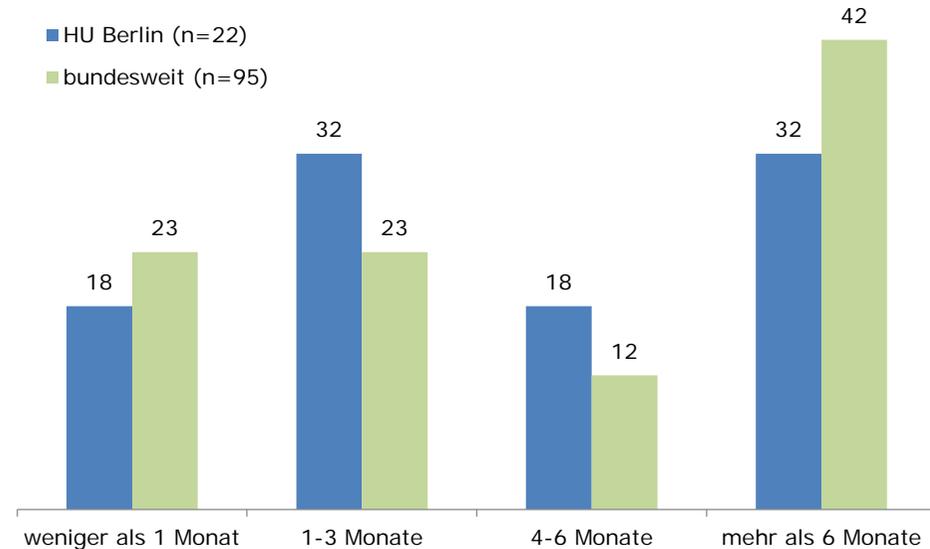


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (prozentuale Darstellung)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben elf an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu be-

finden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen beträgt rund 2.300 €. Bundesweit stehen keine Vergleichsdaten zum Einkommen zur Verfügung.

Berufszufriedenheit

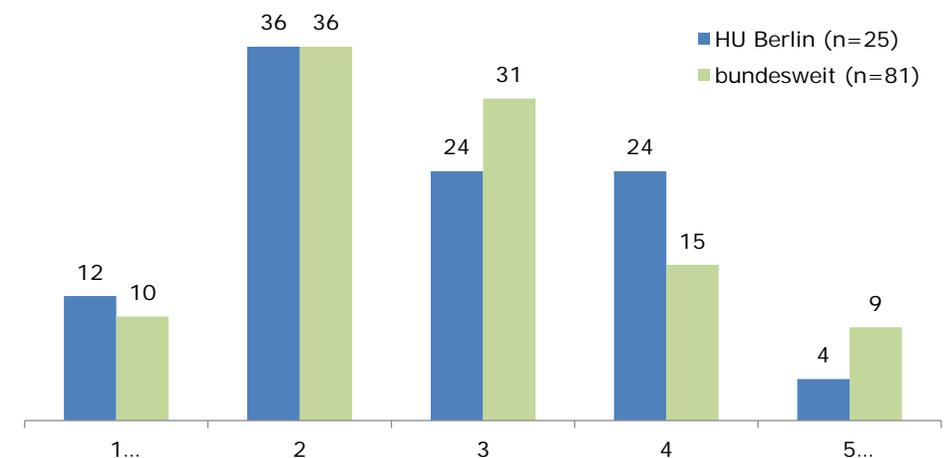


Abb. 3: Berufszufriedenheit (prozentuale Darstellung)

Knapp die Hälfte der Absolvent(inn)en (48 %) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt sehr oder mindestens zufrieden, bundesweit liegt der Wert bei 46 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,7 und ist damit fast identisch mit dem Bundesdurchschnitt von 2,8.

Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die

KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013

Kurzauswertung auf Fachebene

berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 26 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist, was etwas weniger als im bundesweiten Vergleich (34 %) waren. Demgegenüber gaben ca. 47 Prozent (46 % bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 3,3 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und entspricht damit fast dem Bundesdurchschnitt (3,2).

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 88 Absolventinnen und Absolventen der Musik- und Medienwissenschaft standen zur Verfügung, darunter 63 Frauen (72 %) und 25 Männer (28 %). Von rund 35 Prozent (31 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung unter den Befragungsteilnehmer(inne)n ist mit 79 Prozent Frauen und 21 Prozent Männern ähnlich zur Grundgesamtheit der HU-Absolvent(inn)en der Musik- und Medienwissenschaft, allerdings haben drei Personen keine Angabe zu ihrem



Geschlecht gemacht. Bundesweit ist die Verteilung mit 69 Prozent Absolventinnen ähnlich.

Etwa 36 Prozent der Befragungsteilnehmer(inne)n erwarben einen Bachelor, 42 Prozent schlossen mit einem Magister ihr Studium ab und 23 Prozent hatten einen Master als Abschluss. Verglichen mit allen Absolvent(inn)en der Musik- und Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität sind die Bachelorabsolvent(inn)en leicht unterrepräsentiert, da insgesamt 50 Prozent einen solchen Abschluss machten (Magister 35 %, Master 15 %). Bundesweit entsprechen die Anteile der Abschlussart denen der Grundgesamtheit an der HU Berlin.

Die mittlere Studiendauer betrug 10,1 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei knapp 9,4 Semestern über alle Abschlüsse. Bachelorabsolvent(inn)en studierten durchschnittlich 6,6 Semester, während Magisterabsolvent(inn)en etwa 16,2 und Masterabsolvent(inn)en 5,3 studierten.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de